

änderungen der Lehrmethode beim Übergang von der Kathedralschule zur Universität. K. B.

Szabolcs A. SZUROMI, The BAV Pal. lat. 587 as a Textual Witness of the Canonical Work of Ivo of Chartres, *Rivista internazionale di diritto comune* 17 (2006 [2007]) S. 343–358, untersucht Zusätze zu Ivos um 1094 entstandenem *Decretum* und dessen Benutzung Anfang des 12. Jh. K. B.

Anders WINROTH, Recent Work on the Making of Gratians's *Decretum*, *BMCL* 26 (2004–2006) S. 1–29, macht auf der Grundlage seines Buches (vgl. *DA* 58, 771–773) Vorschläge, wie zuverlässigere Editionen von Gratians *Decretum* aussehen könnten. – Titus LENHERR, Zur Redaktionsgeschichte von C.23 q.5 in der ‚1. Rezension‘ von Gratians Dekret: ‚The Making of a Quaesitio‘, ebd. S. 31–58, verfolgt minutiös die Quellen, mit denen Gratian begrenzt die Tötung von Bösen und die Todesstrafe rechtfertigte. – Atria A. LARSON, The Evolution of Gratian's *Tractatus de penitentia*, ebd. S. 59–123, meint, der Traktat *De penitentia* in C.33 stamme von Gratian, sei aber erst durch einen Schüler in das *Decretum* eingefügt worden. – DIES., Early Stages of Gratian's *Decretum* and the Second Lateran Council: A Reconsideration, *EMCL* 27 (2007) S. 21–56, argumentiert, D.63 d.p.c. 34 beziehe sich nicht auf das II. Lateranum 1139, sondern auf eine Lateransynode im Juni 1133 nach Lothars III. Kaiserkrönung, was den Schluß erlaube, daß Gratian seine erste Redaktionsstufe schon kurz danach abgeschlossen habe. – Enrique DE LEÓN, *Collectio Sangallensis*, ebd. S. 57–70, beschreibt 20 Quellenallegationen aus St. Gallen, Stiftsbibl. 673 fol. 201b–203a. – Carlos LARRAINZAR, La edición crítica del Decreto de Graciano, ebd. S. 71–104, stellt Thesen zur stufenweisen Redaktion des *Decretum* vor. – Melodie HARRIS EICHBAUER, St. Gall Stiftsbibliothek 673 and the Early Redactions of Gratian's *Decretum*, ebd. S. 105–139, hält diese Hs. für eine Vorstufe der ersten Redaktion des *Decretum*, während John WEI, A Reconsideration of St. Gall, Stiftsbibliothek 673 (Sg) in Light of the Sources of Distinctions 5–7 of the *De penitentia*, ebd. S. 141–180, darin das Werk eines Abbréviateurs sieht, das nicht für die Redaktionsgeschichte des *Decretum* herangezogen werden dürfe. K. B.

Anne LEFEBVRE-TEILLARD, La voix de son maître. Étude sur le manuscrit Lilienfeld Stiftsbibliothek 220, *Revue historique de droit français et étranger* 86 (2008) S. 305–330, sieht in dieser Hs. mit dem Apparat *Quia brevitatis amica est audientie* zur *Compilatio prima* eine Quelle für die Ansichten des Anfang des 13. Jh. in Paris lehrenden Kanonisten Petrus Brito, der häufig in Ich-Form angeführt wird, und erhärtet damit die Auffassung, ihm sei auch der Apparat *Ecce vicit leo* zuzuschreiben. – DIES., Un curieux témoin de l'école de Petrus Brito: Le manuscrit Paris, Bibliothèque Nationale latin 9632, *BMCL* 26 (2004–2006) S. 125–152, beschäftigt sich mit weiteren Glossen dieses Magisters zur *Compilatio prima*, der in der gleichen Hs. bereits die zweite und eine dritte *Compilatio* erwähnt. K. B.

Orazio CONDORELLI, Cura pastorale in tempo di interdetto. Un consilium ferrarese di Uberto da Cesena, Superanzio da Cingoli e Giovanni d'Andrea,